

Referate. — Kleinere Mitteilungen.

Fortschritte der Psychologie und ihrer Anwendungen. Herausgegeben von Dr. Karl Marbe. I. Bd. IV./V. Heft u. VI. Heft. Leipzig-Berlin. Verlag von B.G. Teubner.

Das IV. und V. Heft bringen von Ziehen experimentelle Untersuchungen über die räumlichen Eigenschaften einiger Empfindungsgruppen. Zur Entscheidung der Frage, ob spezifische Bewegungsvorstellungen existieren, hat Ziehen eine Reihe äusserst sinnvoller Experimente angestellt: durch Untersuchung der kinästhetischen Wahrnehmung von Körperteilen, für welche optische Vorstellungen ganz fehlen oder rudimentär sind (Ohrmuschel, Zunge), weiter durch Untersuchung der kinästhetischen Wahrnehmungen von Angeboren-Blinden, endlich durch Untersuchung von sogen. Seelenblinden und Apraktischen. Er gelangt zu folgenden Schlussfolgerungen: Die kinästhetische (arthrische) Wahrnehmung zerfällt in einen Empfindungs- und einen Vorstellungsanteil. Der Empfindungsanteil ist eine mechanische, in den Gelenken und deren Nachbarschaft lokalisierte Empfindung. Der Vorstellungsanteil besteht bei den Sehendgeborenen ganz vorzugsweise in einer optischen Lage- bzw. Bewegungsvorstellung. Die Annahme spezifischer Bewegungsempfindungen und -Vorstellungen schwebt ganz in der Luft. Auch die klinischen Erfahrungen bei Seelenblindheit, Astereognosie und Apraxie lassen sich ohne eine solche Annahme sehr wohl erklären. Die Annahme eines besonderen kinästhetischen Zentrums in der Grosshirnrinde erscheint daher auch überflüssig. Sein Nachweis ist auch stets vergeblich versucht worden.

Das VI. Heft enthält von Karl Marbe psychologische Gutachten zum Prozess wegen des Müllheimer Eisenbahnunglücks und von demselben Autor eine Abhandlung über: Kinderaussagen in einem Sittlichkeitsprozess. Er zeigt, wie unglaublich und direkt wahrheitswidrig Kinderaussagen sein können. S.

Toby Cohn, Die mechanische Behandlung der Nervenkrankheiten (Massage, Gymnastik, Uebungstherapie, Sport). Mit 55 Abbildungen im Text. Berlin 1913. Verlag von Julius Springer.

Die mechanische Behandlung der Nervenkrankheiten stellt eine Umarbeitung und Erweiterung des Artikels „Mechanotherapie“ im Handbuch der Neurologie dar. Es ist verdienstvoll, dass Toby Cohn seine reichen Erfahrungen über diesen wichtigen Zweig der Therapie weiteren Kreisen zugänglich macht. Jedes Kapitel zeigt sorgfältige Durcharbeitung und macht uns mit der Technik und Wirkung der einzelnen Behandlungsmethoden vorzüglich vertraut. Zahlreiche gute Illustrationen erleichtern das Verständnis. Dem Sport bei Nervenkrankheiten ist ein besonderes umfangreiches Kapitel gewidmet.

Dass auch die Kritik zu ihrem Recht kommt, sehen wir bei der Stellungnahme zur „Nervenpunktmassage“.

Das Werk wird in seiner umfassenden Darstellung dem Neurologen und Praktiker sehr willkommen sein. S.

G. Anton und F. G. v. Bramann, Behandlung der angeborenen und erworbenen Gehirnkrankheiten mit Hilfe des Balkenstiches. Mit 44 Abbildungen im Text und auf 10 Tafeln. Berlin 1913. Verlag von S. Karger.

Anton und v. Bramann bringen in dem vorliegenden Werke ihre reichen Erfahrungen über die Anwendung des Balkenstiches. Nach einer einleitenden Abhandlung über Hirndrucksteigerungen und deren Behandlung wird das Verfahren beim Balkenstich geschildert. Das Verfahren ist an 52 Fällen erprobt: bei einfacher oder komplizierter Hydrozephalie, bei Hypophysentumoren, bei Tumoren in den Gehirnvventrikeln, in den Gehirnadnexen und von Cysticercois, bei Epilepsie, nichteitriger Meningitis, bei Turmschädel mit Stauungspapille. Am meisten hat das Verfahren geleistet bei den Tumoren. Hier gelang es in einigen Fällen, quälende Kopfschmerzen, Schwindel, Benommenheit, Erbrechen zu beseitigen.

In allen Fällen von akuter oder chronischer Hirndrucksteigerung ist die Anwendung des Balkenstiches zu diskutieren.

Es ist jedenfalls ein Verdienst, welches sich Anton und Bramann um die Einführung dieser Operationstechnik erworben haben in solchen schwierigen Fällen, bei denen bisher die ärztliche Hilfeleistung versagte. Das Werk ist mit vorzüglichen Tafeln ausgestattet. S.

Hermann Pfeifer, Ueber den Selbstmord. Eine pathologisch-anatomische und gerichtlich-medizinische Studie. Mit 7 Tafeln und 13 Textfiguren. Jena 1912. Verlag von Gustav Fischer.

Die vorliegende Studie stützt sich auf ein reichhaltiges Sektionsmaterial: 595 Sektionsprotokolle von Selbstmördern aus den Jahren 1893 bis Juli 1912 im Institut für gerichtliche Medizin zu Graz. Auf Grund der sorgfältig zusammengestellten Befunde gelangte Verfasser zu dem Schluss, dass die Selbstmörder fast ausnahmslos kranke Menschen sind. Der Selbstmord ist fast immer als eine der Veranlassung inäquate Affekthandlung anzusehen. Er wird in den allerhäufigsten Fällen nicht im Zustande der Wahl- und Entschlussfreiheit ausgeführt, nicht auf Grund kritischer, den Tatsachen gerecht werdender Ueberlegung, sondern er ist gewissermassen ein übermässig starker und zweckwidriger Reflex auf Reize, die ihrem Wesen nach der Person selbst nur selten klar zum Bewusstsein kommen. Beachtenswert sind die Ergebnisse bei den Selbstmörderinnen. Das grösste Kontingent der jugendlichen Selbstmörderinnen betrifft Frauen, die im Menstruationsstadium Hand an sich legten. Einige forensisch interessante Selbstmordfälle werden ausführlich mitgeteilt. Die Verlagsbuchhandlung hat für treffliche Wiedergabe der Abbildungen gesorgt. S.

Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Nerven- und Geisteskrankheiten. X. Bd. Halle a. S. 1913. Karl Marhold's Verlag.

Heft 1: Alfred Hauptmann, Die diagnostische Bedeutung der Lumbalpunktion.

Was die Lumbalpunktion bei der Diagnose leistet, hat Hauptmann in diesem Vortrage geschickt und kritisch zusammengefasst.

Heft 2: Ludwig Stern, Kulturkreis und Form der geistigen Erkrankung.

Stern hat seine interessanten Untersuchungen gestützt auf 1326 Fälle männlicher Geisteskranker aus der Freiburger Klinik. Neben anderen Resultaten gelangt er zum Schluss, dass mit der Höhe des Kulturkreises die funktionellen Psychosen und die Paralyse zunehmen, die Dementia praecox, Epilepsie und Imbezillität abnehmen.

Heft. 3: Wern. H. Becker, Spezielle Prognose der Geisteskrankheiten.

Die ausserordentlich schwierige Frage der Prognose bei den einzelnen Formen der geistigen Störung findet in der vorliegenden Abhandlung eine eingehende Würdigung. S.

Nic. Gierlich, Ueber Symptomatologie, Wesen und Therapie der hemiplegischen Lähmung. Mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung und Funktion der Bewegungszentren in der Wirbeltierreihe. Mit 18 Abbildungen im Text. Wiesbaden 1913. Verlag von J. F. Bergmann.

Der interessante Abhandlung Gierlich's liegt ein Material von 104 Fällen von Hemiplegie zugrunde, die eingehend untersucht und vielfach jahrelang beobachtet sind.

Gestützt auf die vergleichend anatomischen und physiologischen Forschungsergebnisse über die Entwicklung der motorischen Zentren in der Wirbeltierreihe versucht Gierlich zu einer einheitlichen Auffassung über das Wesen der hemiplegischen Lähmung des Menschen zu gelangen. In der Wirbeltierreihe zeigt sich ein allmählicher Uebergang der Innervationsimpulse von den subkortikalen Bewegungszentren zu den motorischen Zentren der Hirnrinde. Eine unverkennbare Aehnlichkeit der beim Affen nach Zerstörung der kortikalen Bewegungszentren auftretenden Ausfallserscheinungen besteht mit der Hemiplegie des Menschen. Die phylogenetische Entwicklung der Bewegungszentren und ihrer Funktion in der Tierreihe lässt die Annahme gerechtfertigt erscheinen, dass nach Zerstörung der kortikalen Zentren die subkortikalen motorischen Zentren ihre alterworbenen Innervationsimpulse nach Möglichkeit wieder aufzunehmen suchen. Ein reiches Literaturverzeichnis ist der Arbeit beigegeben. S.

Klinik für psychische und nervöse Krankheiten. Herausgegeben von R. Sommer. VII. Bd. 1.—4. H. Halle a. S. 1912. Carl Marhold.

Der Band enthält von Sommer Bericht über den II. Kurs und Kongress für Familienforschung, Vererbungs- und Regenerationslehre (auch als beson-

sonderes Heft erschienen), von Rossolimo: Typen von Profilen psychisch minderwertiger Kinder, von Dannenberg: Die Mikrokephalenfamilie Beitner in Bürgel, Berliner bringt klinische Studien über die Reflexzeit des Kniephänomens, Leupoldt empfiehlt das Diktat als psychopathologische Untersuchungsmethode, Becker beschäftigt sich mit der Frage: Ist die Dementia praecox heilbar? Diese wird in durchaus bejahendem Sinne auch nach Sommer's Erfahrungen beantwortet. S.

Eugen Schlesinger, Schwachbegabte Kinder. Ihre körperliche und geistige Entwicklung während und nach dem Schulalter und die Fürsorge für dieselben. Mit 100 Schülergeschichten und 65 Abbildungen schwachbegabter Kinder. Stuttgart 1913. Verlag von Ferdinand Enke.

Dieser Sonderabdruck aus dem Archiv für Kinderheilkunde übermittelt uns eine ausgezeichnete Darstellung der körperlichen, intellektuellen und ethischen Entwicklung der debilen Kinder, ihrer Fortschritte in der Schule bis zur Entlassung, ihres Verhaltens während der Lehrjahre. Der hohe Wert der Beobachtungen liegt darin, dass Verfasser die einstigen Hilfsschulinsassen bis zur Gründung der eigenen Familie verfolgen konnte. Das Beobachtungsmaterial umfasst ca. 300 schwachbegabte Kinder der Strassburger Hilfsschule. Als Grundlage für die Studien dienten die Personal- und Gesundheitsbogen, Aetiologie, körperliche Entwicklung, Verhalten der Sinnesorgane und Sprache, Intelligenzdefekt, Charakterentwicklung werden in besonderen Kapiteln abgehandelt.

Nur ein Drittel der Schwachbegabten macht in gehöriger und normaler Weise eine Lehrzeit durch; für ein zweites Drittel ist charakteristisch ein häufiger Stellen- und Berufswechsel. Bei einem letzten Drittel wurde von vornherein auf eine rechte Lehrstelle und die Erlernung eines Handwerks oder Berufs verzichtet. In einem kritischen Referat über die Fürsorgeeinrichtungen zeigt Verfasser, was geschieht und noch mehr für die Schwachbegabten geschehen könnte. Mit Recht wird hervorgehoben, wie die exogenen schädigenden Momente beseitigt oder gemildert werden können, aber wie schwer es ist, die eigentliche krankhafte endogene Anlage zu beeinflussen und zu ändern. 100 Schülergeschichten und eine Anzahl von Photographien illustrieren Einzelheiten aus dem Lebensgang. S.

Emil Schümer, Beitrag zur Kenntnis der Poliomyelitis anterior chronica, unter besonderer Berücksichtigung ihrer Differentialdiagnose. Samml. wissenschaftl. Arbeiten. H. 5. Langensalza 1913. Druck und Verlag von Wendt u. Klauwell.

In gefälliger Form bespricht der Verfasser die Symptomatologie der chronischen Poliomyelitis, der Polyneuritis, sowie der Meningitis und erörtert an Beispielen die Differentialdiagnose. S.

Jahrbuch für psychoanalytische und psychopathologische Forschung. Herausgegeben von Bleuler und Freud. Redigiert von Jung. IV. Bd. Leipzig und Wien 1912. Franz Deuticke.

Der IV. Band enthält von Bleuler: Das autistische Denken, ferner: Eine intellektuelle Komponente des Nateskomplexes, Forel's Stellungnahme zur Psychoanalyse; von Freud: Beiträge zur Psychologie des Liebeslebens II; von Jung: Die Symbolschichtung im Wecktraum und ihre Wiederkehr im mythischen Denken; von Grebelskaja: Psychologische Analyse eines Paranoiden; von Silberer: Spermatozoenträume, weiter zur Symbolbildung; von Jung: Wandlungen und Symbole der Libido II; Spielrein: Die Destruktion als Ursache des Werdens; Nelken: Analytische Beobachtungen über Phantasien eines Schizophrenen; Jones: Einige Fälle von Zwangsneurose. S.

Augusto Murri, Ueber die traumatischen Neurosen. Vortrag gehalten in der Assoziacione sanitaria Milanese am 12. Febr. 1912. Deutsch von Priv.-Doz. U. Cerletti. Jena 1913. Verlag von Gustav Fischer.

In einem fesselnden Vortrag berichtet uns der bekannte Kliniker seine Erfahrungen über die traumatische Neurose. Er vertritt den Standpunkt, dass diese Neurose schnell heilt, wenn der Streit um etwaigen Schadenersatz rasch beigelegt wird; sie dauert lange, heilt oft gar nicht, wenn dieser Streit seine unheilvolle Wirkung auf das Nervensystem des Betroffenen ausgeübt hat. S.

José Ingenieros, Principios de Psicologica Biologica. 468 pp. Madrid 1913. Daniel Jorro, Editor.

Th. Kirchhoff, Geschichte der Psychiatrie. Separatabdruck aus dem Handbuch der Psychiatrie. Verlag von Franz Deuticke in Leipzig u. Wien.

Kirchhoff gibt in diesem Abriss eine ausgezeichnete Darstellung von der Psychiatrie im Altertum, Mittelalter und in der Neuzeit. S.

V. Franz, Der Lebensprozess der Nervenelemente. Wiesbaden 1913. Verlag von J. F. Bergmann.

In diesem 92. Heft der Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens behandelt Franz in ansprechender Form den in den Nervenelementen vor sich gehenden Lebensprozess. Gute Abbildungen erleichtern das Verständnis. S.

Gesellschaft Deutscher Nervenärzte.

Die Siebente Jahresversammlung der Gesellschaft Deutscher Nervenärzte wird am Montag, den 29., Dienstag, den 30. September und Mittwoch, den 1. Oktober 1913 in Breslau stattfinden.

Allgemeines Programm.

Sonntag, den 28. September.

Von abends 8 Uhr an: Begrüssung im grossen Saal des Hotel Vier-Jahreszeiten, Gartenstrasse 66/70. Dasselbst Gelegenheit zum einfachen Abendessen.

Die Damen der Teilnehmer sind willkommen. Vorher um $1\frac{1}{2}$ Uhr Vorstandssitzung in der Wohnung von Herrn Foerster, Tiergartenstr. 83¹

Montag, den 29. September.

9 Uhr: Sitzung im Geschäftshaus der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, Matthiaskunst 4-5. Geschäftliche Mitteilungen. Erstes Referat mit Diskussion. Vorträge.

$12\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Uhr: Pause, Frühstück in den Gesellschaftsräumen des Geschäftshauses der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.

$1\frac{1}{2}$ —5 Uhr: Fortsetzung der Sitzung.

8 Uhr: Gemeinsames Festmahl im grossen Saal der Zwingergesellschaft, Zwingerplatz 4. Die Damen der Teilnehmer sind willkommen. (Gedeck ohne Wein Mk. 6,—)

Dienstag, den 30. September.

9 Uhr: Sitzung in dem Geschäftshaus der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. Geschäftliches (Anträge, Wahl des Vorstandes, des nächstjährigen Versammlungsortes, der Referatthemata u. s. w.) Zweites Referat mit Diskussion. Vorträge.

$12\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Uhr: Frühstückspause.

$1\frac{1}{2}$ —5 Uhr: Vorträge, Schluss der Versammlung.

Danach Besichtigung der Jahrhundertausstellung. — Abends von 9 Uhr ab werden die Kongressteilnehmer und ihre Damen von dem Breslauer Lokalkomitee zu einem geselligen Beisammensein geladen.

Mittwoch, den 1. Oktober.

9 Uhr: Demonstrationssitzung im neuen Hörsaal der königlichen medizinischen Universitätsklinik, Hobrechtufer 4.

1 Uhr 13 Min.: Gemeinsamer Ausflug nach dem Fürstensteiner Grund und Bad Salzbrunn. Abfahrt vom Freiburger Bahnhof nach Freiburg, von da Wagenfahrt hinauf zum Fürstensteiner Schloss, von da aus Fusswanderung durch den Fürstensteiner Grund zur alten Burg, daselbst Kaffee, von da Wagenfahrt nach Bad Salzbrunn, daselbst gemeinsames Abendessen im Grandhotel.

H. Oppenheim,

I. Vorsitzender.

Berlin, Königin Augustastraße 28.

O. Foerster,

für das Lokalkomitee

Breslau, Tiergartenstr. 83.

M. Nonne,

II. Vorsitzender.

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 23.

K. Mendel,

I. Schriftführer.

Berlin, Augsburgerstr. 43.

Wissenschaftliches Programm.

I. Referate.

1. Ueber die Abbauvorgänge im Nervensystem (Referent: Alzheimer-Breslau).

2. Röntgenologie in ihrer Beziehung zu Neurologie (Referent: A. Schüller-Wien).

II. Vorträge.

1. Herr Auerbach, S. (Frankfurt a. M.): Zur physiologischen Anatomie und lokaldiagnostischen Bewertung der Hemiataxie.

2. Herren Bárány und Rothfeld (Wien): Untersuchungen des Vestibularapparates bei akuter Alkoholintoxikation und bei Delirium tremens.

3. Herr Bielschowsky, M. (Berlin): Ueber spätinfantile amaurotische Idiotie mit Kleinhirnsymptomen.

4. Herr Erb, W. (Heidelberg): Betrachtungen über die neueste Gestaltung des Begriffs und Wesens der Metalues.

5. Herr Foerster, O. (Breslau): Ueber den meningo-zerebellaren Symptomenkomplex bei fieberhaften Krankheiten.

6. Herr Freund, S. C. (Breslau): Zur Pathologie der Blicklähmungen.

7. Herr Fröschels, E. (Wien): Ergebnisse für die Auffassung der Aphasien, hervorgegangen aus der sprachärztlichen Therapie.

8. Herren Katzenstein und Cohn, Toby (Berlin): Plexus-Pfropfungen.

9. Herr Kreuzfuchs, S. (Wien): Röntgenbefunde bei „nervösen“ Erscheinungen vonseiten des Thorax und des Abdomens.

10. Herr Kron, J. (Moskau): Ueber Endotheliome des Gehirns.

11. Herr Langenbeck (Breslau): Die Neuritis retrobulbaris bei Nerven- und Allgemeinleiden.

12. Herr Lewy, F. H. (Breslau): Zur pathologischen Anatomie der Paralysis agitans.

13. Herr Lissmann, P. (München): Zur Behandlung der Impotenz.

14. Herr Lüttge (Hamburg): Ueber einen besonderen histologischen Befund aus dem Gebiete der frühinfantilen familiären Muskelatrophien.

15. Herr Marburg, O. (Wien): Thema vorbehalten.

16. Herren Mendel, K. und Tobias, E. (Berlin): Die Basedow'sche Krankheit beim Manne.

17. Herr Meyer, O. (Würzburg): a. Neue Apparate zur Schreibkrampfbehandlung (mit Demonstration); b) Zur Funktion der Nervenendigungen in der Gefäßwand (mit Demonstration).

18. Herr Müller, Eduard (Marburg): Thema vorbehalten.

19. Herr Nonne, M. (Hamburg): Heilung hartnäckiger Occipitalneuralgie durch Exstirpation des Ganglion occipitale.

20. Herr Oppenheim, H. (Berlin): Zur Kenntnis der Schmerzen, besonders bei den Neurosen.

21. Herr Ranschburg, P. (Budapest): Ueber ein neuropsychologisches Grundgesetz (mit experimentellen Demonstrationen).

22. Herr Reinhold (Gräfenberg): Die Abhängigkeit des Bárány'schen Zeigerversuches von der Kopfhaltung.

23. Herr Saenger, A. (Hamburg): Ueber den Wert einiger Modifikationen (Cholesterinherzextrakt- und Kältemethode) der Wassermann'schen Reaktion für die Neurologie.

24. Herr Schuster, P. (Berlin): Beitrag zur Klinik der tuberösen Sklerose.

25. Herren Silberberg und Foerster (Breslau): Zur Spondylitis traumatica.

26. Herr Stertz (Breslau): Zum diagnostischen Wert der Hirnpunktion.

27. Herr Trömmner, E. (Hamburg): Zur Pathologie des Stotterns.

28. Herr Uhthoff, W. (Breslau): Thema vorbehalten.

29. Herr Voss, G. (Düsseldorf): Ein Beitrag zur Kenntnis der paroxysmalen Lähmungen.

30. Herren Weygandt und Jakob, A. (Hamburg): Experimentelle Syphilis des Zentralnervensystems (mit Demonstrationen).

III. Demonstrationen

werden am 1. Oktober 1913 abgehalten werden von den Herren: Alzheimer, Foerster, Freund, Mann, Uhthoff; ferner hat Herr Ranschburg (Budapest) angemeldet: „Pan (Mikrostat)“, universaler Handanschlussapparat für elektromedizinische Zwecke. In den Nebenräumen des Sitzungssaales des Geschäftshauses der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur wird eine Ausstellung von neurologisch interessanten Röntgenplatten veranstaltet werden.

Der freundlichen Beachtung der Herren Referenten und Vortragenden werden die Einzelbestimmungen der §§ 11—13 unserer Geschäftsordnung empfohlen: Zeitdauer der Vorträge: für die Referate 30—45 Min., allerhöchstens 1 Stunde (für Doppelreferate je 30—40 Min., zusammen höchstens 1½ Stunden), für die Einzelvorträge 15—20 Min. — In der Diskussion im allgemeinen 6—10 Min. für den einzelnen Redner. — Bei drängender Zeit kann die Versammlung eine Reduktion dieser Vortragszeiten beschliessen.

Druckfehlerberichtigung.

In der Arbeit von Dr. Max Kastan: „Ueber die Beziehungen von Hirnrindenschädigung zur Erhöhung der Krampfprädisposition“, Bd. 51, Heft 2 dieses Archivs, Seite 695, Zeile 14 von unten, lies: „Chemismus“ statt Chronismus.